

Nachmittags unternahm der Kaiser in Begleitung der Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Spandauer Bod zu und kehrte um 2 Uhr 40 Min. zurück. Während der Kaiserfahrt hatte sich die große Kasse schnell durch Charlottenburg bewegt und Alles eilte dem Schiffe zu, um dem Kaiser bei der Abfahrt eine Ovation darzubringen. Der Kaiser dankte in herzlicher Weise und ertheilte das Publikum durch sein fröhliches Lächeln. Am folgenden Vormittag um 10 Uhr fand in der Schloßkapelle von Charlottenburg wieder ein Gottesdienst statt, welcher vom Ober-Hofrath Müller aus Charlottenburg abgehalten wurde, während der sogenannte kleine Domchor die kirchlichen Gesänge ausführte. Dem Gottesdienste wohnten mit den kaiserlichen Majestäten Prinz Heinrich und die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, sowie der Erbprinz von Sachsen-Meiningen bei. — Nach Beendigung desselben unternahm die kaiserlichen Majestäten eine Promenade in den Anlagen des Schloßparks von Charlottenburg und von dieser zurückgekehrt hörte der erlauchter Monarch dann auch noch den Vortrag des General-Adjutanten Generalmajors von Winterfeld und empfing dabei einige Gäste. Das Diner nahmen die kaiserlichen Majestäten gestern Nachmittag mit den Prinzessinnen Töchter Victoria, Sophie und Margarethe und dem Prinzen Heinrich gemeinsam ein.

Die Kaiserin Victoria wird am heutigen Montag in Polen eintreffen, um die Notlage der durch die Ueberfluthung Betroffenen persönlich in Augenschein zu nehmen. An der 7. v. stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung theilte der Oberbürgermeister Müller mit, daß Ihre Majestät die Kaiserin Victoria am Montag Mittags 12 Uhr 46 Min. mittelst Extrazuges incognito eintreffen werde. Ihre Majestät entspreche damit einem Herzenswunsch des Kaisers, ein Extrazug direkt über den durch die Ueberfluthung hervorgerufenen Nothstand zu berühren. Eine Weiterreise findet nicht statt; die Rückreise erfolgt 4 Uhr 44 Min. Nachmittags.

Nach einem Privat-Telegramm der „Voss. Zig.“ aus Polen herrscht über die Ankunft der Kaiserin unter der gesammelten Bevölkerung große Freude. Die politischen Zeitungen geben Extrablätter aus, welche die Nachricht zur Kenntniß bringen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Charlotteprinzessin und die Frau Kronprinzessin von Baden wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der heiligen Dreifaltigkeitskirche bei. Der Kronprinz empfing am Sonnabend Vormittag im Schlosse zu Berlin den Chef des Militär-Kabinetts General der Kavallerie v. Albehl sowie um 11 Uhr den Reichsstatthalter Fürsten Bischoff. Sodann hatte der General-Adjutant der Feld-Marillier General v. Voigts-Neges die Ehre des Empfanges. Um 1 Uhr Nachmittags begab sich der Kronprinz nach Potsdam, wohnte dort bei der Besichtigung beim Garde-Regiment bei, nahm darauf den Neubau des Offiziers-Kasinos dieses Regiments in Augenschein und kehrte um 4 1/2 Uhr von Potsdam nach Berlin zurück.

Die Kaiserin Augusta begab sich gestern mit der Frau Kronprinzessin von Baden nach dem Augusta-Hospital, um in der Kapelle daselbst dem Gottesdienste beizuwohnen.

Der Kaiserin Victoria ist die Huldigungsbotschaft der Frauen Berlins überreicht worden. Es heißt darin: Wir dürfen uns einer Fürsorge erfreuen, die nach allen Seiten und für alle Schichten des Volkes gleichmäßig zu wirken sucht, welche in klarer Erkenntniß der Aufgaben und Pflichten unseres Geschlechtes nicht müde auf deren praktische Betheiligung in den mannigfachen Gestaltungen des häuslichen und öffentlichen Lebens als auf die Wahrung edler Frauenwürde gerichtet war.

Die Kaiserin Augusta empfing am Freitag Nachmittags eine Deputation des gegenwärtig in Berlin tagenden Chirurgeng-Kongresses unter Führung der Geheimräthe von Bergmann und Wardeleben. Dem Empfange wohnten die großherzoglich badischen Herrschaften, sowie der Kabinettssekretär v. d. Snelzebeck bei. Kaiserin Augusta, welche auf einem Sessel sitzend, die Herren empfing, hat recht wohl aus.

Im runden Saale des königlichen Schlosse zu Berlin fand am Sonnabend unter Vorsitz F. W. der Kaiserin Augusta und in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, der Kronprinzessin Wilhelmine, der Kronprinzessin von Schweden und der Prinzessin Albert von Preußen, sowie der Minister v. Goller, v. Moltke, Dr. Lucas, v. Scholz, von Fieberg, Oberkammerer Graf v. Solms, Landesdirektor v. Bevelin, des bayerischen Gesandten Graf Wendt, und zahlreicher Vertreter der Provinzial- und Bezirksverbände, sowie der Provinzverine die Delegirten-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt. Staatsminister a. D. Dr. Friedland eröffnete die Versammlung und wies in einem Pflichten dem Vortrage des vereinigten Kaiserlichen Ausschusses die wackeren Worte. Weiter gab es sodann der Internationalen Konferenz des Roten Kreuzes in Karlsruhe und der Generalversammlung des deutschen Vereins für Wohlthätigkeit und Armenpflege in Magdeburg und vertheilte, daß es sich der Hauptvorhaben angehen sein lassen würde, das zunächst in Frage stehende reiche Material, sowie die wichtigsten Beschlüsse für die Vereinsarbeiten nutzbar zu machen. Für die Unglücklichen in den Ueberfluthungsgebieten sei bereits eine allgemeine Sammlung ausgeschrieben, aus dem vorhandenen Fonds Geldmittel zur Verfügung gestellt und die Hilfsfähigkeit der Vereinsorgane in den betroffenen Landesstellen vereinbart worden. Aus dem Jahresbericht, den Geh. Rath v. Büttcher erläuterte, ergab sich, daß die Zahl der Anwesenden von 606 auf 650 gestiegen ist. Die Einnahme des Hauptvereins betrug 59802 Mark, die Ausgabe 51242 Mark. Die Mehrsumme von 11440 Mark müßten dem Vermögensstande entnommen werden. F. W. die Kaiserin Augusta nahm später selbst das Wort und äußerte mit tiefbewogener Stimme: Ich danke dem Vaterländischen Frauenvereine noch einmal im Namen unseres heimgegangenen Kaisers, der seinem Wirken und seiner Thätigkeit eine so wohlwollende und gültige Teilnahme entgegengebracht hat. Er war der Vater des Vaterlandes und wird in unserer Seele fortleben in dankbarer Erinnerung. Wir wollen uns bemühen, in seinem Sinne fortzuwirken. Die hohen Herrschaften empfingen dann einzelne De-

* Der König von Sachsen ist am Sonnabend kurz nach 5 Uhr aus Wiesbaden in München eingetroffen und am Bahnhof vom Prinzregenten empfangen worden. Nach einem gemeinsamen Diner im Königsalon setzte der König die Reise nach Dresden fort.

* Die Königin-Mutter von Bayern hat sich in München an die Spitze eines Komitees zur Entgegennahme von Gaben für die Ueberfluthungen gestellt.

* Der König und die Königin von Italien sowie der Ministerpräsident Crispi sind am Sonnabend aus Florenz wieder in Rom eingetroffen.

* Amnestie. Der König von Dänemark hat anlässlich seines 70. Geburtstages eine Amnestie für Personen, welche wegen politischer Vergehen verurtheilt worden sind, erlassen und die Einstellung von noch schwebenden Prozessen wegen solcher Vergehen befohlen. — Der außerordentliche Abgeordnete des Kaisers Friedrich, Prinz Reuß, stattete am Sonnabend dem krongroßfürstlichen Paare einen Besuch ab. Auch besuchte der König den Prinzen Reuß im Hotel d'Angleterre mit seinem Besuch.

* S. W. Kreuzerregate „Prinz Albrecht“, Kommandant Kapitän zur See v. Pannitz, zum Schlußgeschwader gehörig, ist am 4. April cr. in Southampton eingetroffen.

* Das von der Berliner Studentenschaft geplante Lutherfest, welches durch den Tod Sr. M. des Kaisers Wilhelm ganz aufgeheben war, soll Anfang Juni zur Ausführung gelangen. Der Reinertag ist für das Lutherfest in Berlin bestimmt.

* Unter gegenwärtiger Stellungsminister ist bekanntlich ein Freund des öffentlichen Wohls, und seine Vertheilungen auf diesem Gebiete in der Schule und überall heftig aufgenommen worden. Nach einem letzten von ihm an den Vornehmsten für Körperverletzung gerichteten Schreiben genügen seiner Ansicht nach zur Verbreitung förderlicher Lehren, in dessen Schule und Haus allein nicht. Es bedarf dazu vielmehr, wie es in den Schriften heißt, der tätigen Mitwirkung derer, welche die öffentliche Meinung bilden. Die Verantwortlichen der Gemeinde und die freie Vereinbarkeit selbst sind jenseitig einzuwirken. Es handelt sich in erster Linie um die Befähigung geeigneter Spielplätze. In keinem Städte ist die Einrichtung und der Unterhalt eines öffentlichen Spielplatzes selten notwendig. Da findet die öffentliche Jugend mehr in der Nähe ein großes Feld, eine abgemessene Wiese, eine Halbe, eine Lehe, eine Sandgrube, ein Stück in Wald und Busch, zum Zummelplatz geeignet. Aber in großen Städten befinden sich diese Spielplätze selten in ausreichender Maße. Der Minister bekennt nicht die Schärfe der Vorleser zu schätzen, nicht aber, daß wenn unbedachte die Stätten zu Schmelzungen umgewandelt werden, was ja nach einer anderen Seite hin dankbar anzuerkennen ist, sich doch hin und wieder auch ein Spielplatz zum Behen der heranwachsenden Jugend herablassen lassen werde.

* Eine äußerst praktische Einrichtung befindet sich, wie die Charlottenburger „Neue Zig.“ mittheilt, am Bett des Kaisers, eine Einrichtung, die es ermöglicht, daß derselbe, ohne sich aufzurufen, sehen kann, welche Zeit die Uhr zeigt. Für den Bedienten ist ein Uhrzeiger, an dem sich eine elektrische Batterie befindet. Wenn der Kaiser den Arm ausstreckt und einen Knopf berührt, so entzündet sich ein Licht und erhebt durch einen Reflektor den Platz, an dem die Uhr hängt. Ueberricht ist die Uhr, die der Kaiser gewöhnlich im Gebrauch hat, keine Membran, sondern eine flache Schale.

* Das Hochwasser hat namentlich auch in Ostpreußen Unheil angerichtet. Am schlimmsten aber scheint es der Provinz Westpreußen ergangen zu sein, deren Schaden im Allgemeinen weitaus den aller übrigen Landesheile übersteigt. Die Kaiserin Augusta hat für die Ueberfluthungen eine zweite Gabe von 1000 M. bewilligt. Eine Gabe von gleicher Höhe haben die großherzoglich badischen Herrschaften und Fürstbischof Ropp spendet. Fürst Bischoff soll sich demnächst nach Karzin begeben, um den durch das Hochwasser angerichteten Schaden in Augenschein zu nehmen. Der Landwirtschaftsminister hat Commisare in die Ueberfluthungsgebiete entsandt, um unter Beirath der Provinzialbehörden und Organe der Ortsherrn die Wiederherstellungskosten der zerstörten oder stark beschädigten Dörfer wenigstens annähernd zu vermitteln.

* Hochwasser. In Ungarn droht von der Theiß neues Verheben. Die Stadt Szabolcs ist fast bedroht. Aus Szeged wird nach Freitag Mittheilung, daß bei Ungarn eine Katastrophe eingetreten ist. Am 1. d. M. sind Gungl und Gungl in die Theißbäume durchgegangen. 25000 Foch sind überfluthet. Durch die Ueberfluthung des flachen Landes ist die Gefahr von der Stadt Gungl möglicherweise abgelenkt. Die Gungl, der Schwager des berühmten Münchener und ungarischen, droht in Folge der Ueberfluthungskatastrophe vom Erdboden zu verschwinden. Eine dort abgehaltene Volksversammlung lasse den Beschluß, daß alle Einwohner auswandern mögen. Die Dürst hat unmittelbar an der Theiß, und in Folge der Befragung vor das Publikum noch wider gerückt und so die Dürst dem Hochwasser preisgegeben worden. Alle Einwohner sind am Beschluß.

* Der bestrafte Finanzminister. Eine künftige Geschichte wird eben von bayerischen Finanzminister erzählt und von einem niederbayerischen Blatt bestätigt. Vor Kurzem lag neben anderen bürgerlichen Stellen alter Gewohnheit gemäß auch ein Herr mit stark ergauntem Haar vor seinem Nachfrager im Franziskanerkloster ober der Au. Pflüch erwiderte im Tocale ein Pflüchgeizig auf Hundebische in den Wirtschaften, der eifrig die Herren der gesetzgebenden anwendenden Hunde aufzuehrte. Ein Pflüch zeigte sich ziemlich renitent, er wies dem neugierigen Pflüchigen sogar die Zähne, schickte aber, als die Situation kritisch wurde, schüchtern zu seinem Herrn, der dadurch rasch verathen wurde. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit der Pflüch den jordanen Herrn nach Namen, Stand und Charakter. Schon bei der Namensnennung zuckte der Beamte zusammen, aber er fragte weiter: Stand und Charakter? Zur Antwort wird bereitwillig gegeben: Königlichster Finanzminister! Nun kühn ein verlegenes Lächeln über das Sobotenanfick und eine künftige Verbeugung soll die Bitte um Entschuldigung ausdrücken. Die Gäste vergaben über dieser Scene das Trinken, sie flachten mit offenem Munde. Doch der Pflüch ließ sich nicht irren machen, er fühlte die Wichtigkeit des Augenblickes und fragte Se. Excellenz, auch nach der Wohnung. Lächelnd meinte der Staatsminister,

es dürfte wohl sein Name und Stand genügen. Um aber genau zu sein, vertheilte der attrabirte Ober der bayerischen Finanzen, von der Tamstraße 16 zu wohnen. Nun lasste Alles aus vollen Halse und Excellenz lasste mit. Mit einem Kratzfuß verbeugend der Pflüch, dem es beschieden war, Niemand Geringeren in ungeheurer Wirtschaftsbegleitung zu „erwischen“, als den Finanzminister von Bayern.

* Der diesjährige hohe Märzschnee ist in diesen Jahrhundert schon zu wiederholten Malen überflossen worden; in den Jahren 1845 und 1830 waren die Schneemassen im März noch weit größer. Als größere Seltenheit von Schneemassen wird in einem der Kreuzzeitung angelegenen Schreiben hervorgehoben, wie in der Universal-Historie von Hilmar Curas Folgendes verzeichnet ist: „Es fiel den 25. und 26. May 1705 in Meissen, Pommern und Brandenburg ein so ungewöhnlicher starker und tiefer Schnee, daß die Bäume, weil sie schon breites Laub hatten, davon zerbrachen. Die schönen Linden auf der Dorotheenstadt in Berlin (jetzt Unter den Linden) waren so zerbrochen, daß man daselbst nicht gehen konnte.“

* Schneefall. Breslau, 7. April. Seit vorgestern herrschte in ganz Mittel- und Oberdeutschland, besonders in Niederdeutschland, starker Schneefall. Im Laufe des heutigen Tages dürften, wie die Schließliche Zeitung meldet, die bedeutendsten Schneemassen des Jahres abwärts über 1000000 Kubikmeter betragen werden. Die Strecke Breslau-Hirschberg über Dittersbach ist für den Personenverkehr wieder frei; der Güterverkehr wird demnächst wohl gleichfalls wieder aufgenommen werden. Der Schneefall hat ein wenig nachgelassen, die Temperatur ist den Hauptpunkt hinaufgegangen. Aus Schmieberg-Schneeberg meldet, daß der Morgen aus Hirschberg-Schneeberg heute auf der Strecke 1/2 Stunden lang im Schnee stehen geblieben und erst um 9 1/2 Uhr in Schmieberg angekommen ist. Die Besichtigung aus Berlin und Weichsel können noch aus. Wegen Mittags konnte einer aus Hirschberg eingegangene Depesche zufolge, der Personenverkehr auf der ganzen Hauptlinie der Götterbahn aufgenommen werden; der Personenverkehr Hirschberg-Schmieberg blieb noch Beschränkungen unterworfen und mußte sich des Hülfsmittels der Dampfer zur Beförderung bedienen. Die Besichtigung der Götterbahn wird sich aus über gehen nur unregelmäßig ein. Hauptverkehr würde angeblich im Gebiete große Wasserloch im Gefolge haben.

* Eine Explosion schlugender Wetter fand am 5. d. in der Föhle-Seche der Amierischen Kohlengruben in Walsmith-Stran im mehrmals-jährlichen Kohlenbergbau statt, welcher die Menschenleben zum Opfer fielen.

* Ein erschütternder Unfallsturz trat zum ersten Male in der Kirche von Güte Westmonethen im Kreis Ansburg zu. Der Maurergeselle Karl Naujoks aus Westmonethen war in der Kirche in Vorritten gewesen und wollte sich bei Westmonethen mit einem Sandhau überlegen lassen. Dieses wollte der Westmonethen nicht belassen; als er aber in die Mitte des hoch angezogenen Stromes kam, konnte er den Fuß, da er des Ausbreitens nicht recht kundig war, nicht mehr regieren, verlor das Gleichgewicht und fiel in das Wasser. Auf den Hüften und das Begehren der hinzugekommenen Anwesenden entsetztlich sah man Naujoks ein junger kräftiger Mann, schnell einen Ueberziehrock und Hosen an und sprang in den stürmenden Strom, um den Ertrunkenen zu retten. Aber Naujoks war unterfinsterten Ahornen und schwamm mit ihm auch eine Strecke nach dem Ufer; da derselbe ihn aber in der Todesangst fest umfaßte und der Lauf der Kurgänge sehr verlangsamt, so verließ auch ihn die Kraft und beide Personen verlanten nach kurzem Kampfe in die Tiefe. (Dana 34.)

* Rentionsanwesen in England. Am London wird vom 25. März der „Voss.“ geschrieben: „Im Unterhaus wurden gestern die Wünsche des Rentionsanwesens durch Brandlaug und andere Mitglieder der Opposition aus Tageslicht gezogen. Insbesondere war es das Kapitel der sogenannten ewigen Pensionen, die einst für irgend welche Verdienste um Hof oder Staat verliehen wurden und seitdem sich von Geschlecht zu Geschlecht vererben. Am Ende der letzten Jahresrechnung wurden diese Pensionen aufgeführt, das heißt man fertigte die Veranschlagung mit dem Jahre bis zum 31. März ihres Jahresgebets ab; aber noch immer gibt es 76 erbliche Pensionisten mit einem Betrag von 60-70000 Pfd. St.; die höchste Pension beträgt 19000 Pfd. St., die niedrigste 1 Pfd. St. und eine Schilling. Mr. Jennings erzählte dem Hause die sonderbarsten Geschichten über eine Reihe dieser Pensionisten erblicher Natur. Einmal habe ein Sir W. Benn gelebt, dem Staat aber seine Dienste geleistet, die eranderte genannt aber gar gerührt werden konnten. Aus unbekannter Gründen sei ihm eine erbliche Pension von 4000 Pfd. St. bewilligt worden, und dieser wegen Generationen von Erben, die nicht einmal Abstammung dieses Benn seien, Jahr für Jahr dieses horrenden Jahresgeb. Noch heutigen Tages bestahe der jeweilige Betrag von Albans 1000 Pfd. St. jährlich, die einzigen einen Anhang dieser Familie ist James James als Großvater verstorben worden. Die Aufgabe dieses Anhangs war — er erkaufte Mr. Jennings mit entzifferter Miene dem Hause — für die Falten zu sorgen. Und weil der Herr Großvater im siebzehnten Jahrhundert sich keine Aufgabe leisten konnte, zahlte das englische Volk letzter 1000 Pfd. St. für ein Jahr, oder, genau gesprochen, seinen bisher 225000 Pfd. St. für die Wahrung dieser unsterblichen Verdienste bewendet worden. Mr. Jennings zählt 406 Beamte, die im Alter von höchstens 40 Jahren, 774, die im Alter von 40-50 Jahren mit vollem Gehalt pensionirt wurden. Im Jahre 1851 wurde ein jährlicher Beamter mit 500 Pfd. St. pensionirt. Ein Altersgenosse des eben bezeichneten Herren mit 300 Pfd. St. und ein jährlicher Beamter mit 150 Pfd. St. in den Dubletten vertheilt. Während aus den von der Regierung für Ertrunkenen angegebenen Geldern einen bedeutenden Betrag armelige 25 Pfd. St. gewährt wurden, habe zum Beispiel Prinz Lucien Bonaparte 250 Pfd. St. jährlich aus diesem Fonds empfangen und die Witwe von Lord Strabrod die Redcliffe 500 Pfd. St. jährlich. Das Haus schloß sich einstimmig der Resolution der Opposition an, die eine gründliche Untersuchung des gesamten Rentions-Standes und die Abschaffung der erblichen Pensionen forderte.

Tagesskalender.
Montag den 25. März 1878.
Anstaltlicher Beleg: Feiertag, Feiertag, Abends 8 bis 9 Uhr in der Kathedrale. Feiertag, Feiertag, Abends 8 bis 9 Uhr in der Kathedrale.
Feiertag, Feiertag: Ab. 8 im Hotel Central zur Laube.
Gallischer Waldlager-Abd.: Auf-Hebung in „Feyberg's Garten“.
Arens'scher Genußgesellschaft: Abend und Sitzung Abends 8 1/2 im neuen Theater-Saal.
Genuß und Abg.: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Stadttheater-Saal“.
Genußgesellschaft: „Arens'scher Gesellschaft“: Abends 8-11 im Parktheater.
Gallischer Waldlager-Abd.: Ab. 8 Uebungsstunde im Parktheater.
Zurückere, „M.“: Karneval in der Stadt, Karneval.
Zurückere, „Gut Nacht“: Dienstag und Freitag Abends von 8-10 Uhr Uebungsstunde in der hiesigen Karneval im Hofplatz.

Holz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei Schkeuditz.

I. Unterforst Schkeuditz,

Schlag VIII bei Schkeuditz.
Montag, den 30. April, 10 Uhr.
 ca. 50 Eichen mit 270 fm,
 17 Buchen mit 9 "
 40 Eichen mit 10 "
 300 Nüßern = 290 "
 5 Aspen = 5 "
 8 Birken = 5 "
 180 Erlen = 55 "
 1 Linde = 0,40 "
 4 rm eignes Schichtmutholz.

II. Unterforst Maßlau,

Schlag XIII hinter Horburg.
Freitag, 4. Mai 10 Uhr
 ca. 70 Eichen mit 150 fm.
 20 Buchen = 15 "
 60 Eichen = 12 "
 130 Nüßern = 90 "
 11 Binden = 14 "
 28 Weichhölzer = 37 "
 36 Erlen = 14 "
 11 Aspen = 2 "
 35 rm eignes Schichtmutholz.
 Schkeuditz, den 6. April 1888.

III. Unterforst Raßnitz.

Schlag XII bei Raßnitz.
Montag, den 23. April
a) 9 Uhr Brennholz:
 ca. 96 rm harte Kloben und Knüppel, 26
 rm Stöße, 60 rm Abraum,
 8 rm weiche Kloben, 20 rm Abraum.
 Unterholz-Reisig 400 rm.
b) von 11 Uhr ab Nuthölzer:
 ca. 35 Eichen mit 54 fm,
 25 Eichen = 13 "
 50 Nüßern = 40 "
 6 Schwarzapfeln mit 13 fm,
 9 Erlen mit 5 fm.

IV. Unterf. Burgliebenau.

Schlag XIII zwischen Döllnitz und Burg-
 liebenau.
Freitag, den 27. April
a) 9 Uhr Brennholz:
 ca. 160 rm zwischen Döllnitz, 50 rm Stöße,
 180 rm Abraum.
 Unterholz-Reisig 400 rm.
b) von 11 Uhr ab Nuthölzer:
 ca. 200 Eichen mit 214 fm,
 30 Eichen, Nüßern mit 8 fm.

Königliche Oberförsterei.

HALLENSER CACAO,

ein aufgeschlossenes Cacao-Pulver, versehen mit der Garantie-
 marke des Verbandes deutscher Schokoladefabrikanten,
 aus der Schokoladefabrik von Fr. David Söhne, ist
 das denkbar gesündeste und wohlschmeckendste Frühstückgetränk.

Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-
Geißstraße 50. Magazin. Geißstraße 50.

Eröffnung!

P. P.

Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum von
 Halle und Umgegend mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit
 heutigem Tage neben meiner seit sechs Jahren hier, Geißstraße 50, be-
 stehenden Tischlerei ein größeres Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel,
 Polsterwaaren eröffne.

Halle in größter Auswahl auf Lager ganze Ausstattungen von den
 einfachsten bis zu den hochfeinsten, sowie einzelne Möbel in allen Holz-
 arten zu sehr billigen Preisen und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.
 Hochachtungsvoll
Hermann Schemmel,
 Tischlermeister.

Preussische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Nachdem unter bisheriger langjähriger General-Agent Herr Ed. Fiebel-
 korn in Halle a. S. in Folge Uebernahme einer anderen Stellung unsere Vertre-
 tung niedergelegt hat, haben wir unter Generalmandat unserem Inspektor
Herrn L. Kreittling in Halle a. S.
 übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.
 Berlin, 6. April 1888.

Preussische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
 Die Direktion
L. Nauwerk.

Bezugnehmend auf obiges Inserat, bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger ge-
 schenkte Vertrauen auch auf mich gefälligst übertragen zu wollen und halte ich mich
 zur Entgegennahme von Feuer-Versicherungs-Anträgen zu billigen und festen Prämien
 bestens empfohlen.
 Halle a. S., 6. April 1888. **L. Kreittling, General-Agent.**
 Das Bureau der General-Agentur ist nach wie vor **Königsstraße Nr. 32.**

North British and Mercantile.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
 Gegründet 1809.

Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin.

Grundkapital, auch für die Lebensbranche haßbar	M. 50,000,000.
Darauf bar eingezahlt	" 12,500,000.
Capital-Reserve der Feuerbranche	" 25,000,000.
Prämien-Einnahme der Feuerbranche pro 1886	" 24,639,201.
Zu Deutschland angelegte Sicherheiten	" 1,644,428.

Zur Aufnahme von Versicherungen gegen Feuergefahr unter liberalen
 Bedingungen und Prämien empfiehlt sich
**Reinhold Reisse, Haupt-Agent der North British
 and Mercantile.**

Sür den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mandel in Halle. — Pösch'sche Buchdruckerei (R. Pöschmann) in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

P. P.

Halle a. S., den 7. April 1888.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage
 unter der Firma:
Türk & Morgenroth
 am hiesigen Plage Brüderstrasse 16 eine
**Delicatessen-, Wein-, Wild- und
 Geflügel-Handlung**
 en gros & detail

eröffnet haben, und bitten um gütige Unterstützung interessirter neuen Unternehmern, indem
 wir durch unsere Fachkenntniß in der Branche, sowie Umsicht und sonstigen guten Ver-
 bindungen in der Lage sind, allen an uns gestellten Anforderungen zu genügen.
 Wir eruchen Sie, hiervon gefälligst Kenntniß zu nehmen und bitten Sie, uns
 mit Ihrem geschätzten Wohlwollen und Vertrauen zu beehren, welches wir durch
 prompte, reelle Bedienung uns zu sichern und zu erhalten befreit sein werden.
 Hochachtungsvoll

Türk & Morgenroth.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen bauenden Publikum hierdurch die ergebene
 Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage, **Geißstraße 37, als Glasermeister**
 etablirt habe. **Glaserarbeiten** für Neubauten, sowie Reparaturen werden prompt
 und sauber ausgeführt.
 Halle, den 6. April 1888.

Moritz Hommel, Glasermeister.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Markt Nr. 15, im Hause des
 Herrn **Albin Simon**, sondern in meinem eignen Hause
Bauhof Nr. 1
 an der Leipziger Straße und Gr. Brauhausgassen-Ecke.
F. Rauchfuß, Blumengeschäft.

Facades-Anstrich

mittelt meiner Patentlösung wird prompt und billigst ausgeführt.
H. Beyer, Maler, gr. Berlin 1.

I. kommunaler Bezirksverein.

Dienstag den 10. April Abends 8 Uhr Versammlung in der „Zulpe.“
 „Die Hafen-Bahn.“

Die Mitglieder des
Allgemeinen Halleschen Beamten-Sterbekassen-Vereins
 werden zu der am

20. April 1888 Abends 8 Uhr in der „Zulpe“
 stattfindenden **General-Versammlung** ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht pro 1887 und Rechnungslegung.
 2. Decharge.
 3. Beschlußfassung über Verwendung des Uebereschusses.
 4. Renowahl der Revisions-Commission.

Halle a. S., den 9. April 1888. **Der Vorstand:**
 von Moers, Steger, Altvasser.

Vorträge.

Zum Besten eines **Krankenhaus** in **Salzbrunn** in **Sachsen** für leidende
 Bekehrten und Erzieherinnen werden Herr **Domprediger Albers**, Herr **Professor Dr.**
Bernstein, Frau **Professor Dr. Brauns**, Herr **Professor Dr. Gofke** und Herr
Professor Dr. Heydemann die Güte haben, folgende Vorträge zu halten:

am 12. April: Herr **Professor Gofke**: Die Alkamba;
 am 19. April: Herr **Professor Bernstein**: Bäume und Leben.
 am 26. April: Herr **Professor Heydemann**: Nise, die Göttin des Gelingens;
 am 3. Mai: Frau **Professor Brauns**: Die japanische Frau;
 am 9. Mai: Herr **Domprediger Albers**: Die älteste neutestamentliche Schrift.
 Die Vorträge finden in dem neuen Saal des **Kennart-Schießgrabens** (Hart-
 Nr. 40) an den bezeichneten fünf Tagen von 6-7 Uhr statt.
 Der Preis des Partouilletts ist auf 3 Mark festgesetzt, Billets zu den ein-
 zelnen Vorträgen sind zu einer Mark zu haben.
 Für Schüler und Schülereinen werden Partouilletts zu 2 Mk. ausgegeben.
 Der Vortragsverkauf hat Herr **Wag Niemeier** (Eppert'sche Buchhandlung),
 gr. Steinstraße 67 freundl. übernommen.
 Im Interesse des guten Zweckes bitten wir um eine zahlreiche Theilnahme.
**A. Gofke, C. Niemann, W. Kühne, E. Uigau, M. Dehler,
 W. Schade, S. Schroedel, W. Eppling, A. Stange, A. Wünschmann.**

Ballettschule.

Die Direktion des Stadttheaters beabsichtigt im Laufe der Sommer-
 Saison vom 1. Mai 1888 an eine **Ballettschule** zu begründen, in
 welcher **jungen Mädchen aus aufständigen Familien** der hiesigen Stadt
 im Alter von 14 bis 16 Jahren Gelegenheit gegeben wird, sich unentgeltlich
 als **Corpsstänzerinnen** auszubilden.
 Anmeld. werden entgegengenommen Forsterstr. 17, I von 9-10 Uhr Morg.

Garantirt reine Essenz

Natur-Weine

von **Oswald Nier**
 Hauptgeschäft in **Berlin**
 * ungeschwefelt *

Central-Behälter in Halle a. S.
 gr. Steinstraße 63
 Brüderstrasse 7.

Strohütte

werden gewaschen, gefächelt und nach den
 neuesten Formen modernisirt und auf das
 sauberste zurückgeliefert in der Fabrik von
A. Lehmann,
 Schmeerstr. 31.

Pianinos

vermietet die Piano-Fabrik von
C. Rich. Ritter,
 Leipzigerstraße Nr. 71.
 Gebrauchte Pianinos zu mäßigen
 Preisen.